

Anfrage Engler Pia und Mit. über die Herausforderungen in der Angehörigenpflege

eröffnet am 27. Januar 2026

Der Bundesrat hat am 15. Oktober 2025 einen Bericht zu Pflegeleistungen von Angehörigen im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung veröffentlicht und darin Empfehlungen an die zuständigen Akteure formuliert. Die Gesundheitskonferenz Zürich hat zudem eine aktuelle Analyse vorgelegt, die aufzeigt, dass sich die ambulanten Pflegestunden in einem Zeitraum von 2020 bis 2024 verdreifacht haben und dass im gleichen Zeitraum die Pflegestunden bei Spitex-Organisationen, die sich auf Angehörigenpflege spezialisiert haben, fast um das Zehnfache angestiegen sind. Diese sprunghaft anwachsenden Zahlen lassen aufhorchen und erahnen, dass mit der Angehörigenpflege auch ein lukratives Geschäftsmodell gefunden worden ist.

Die nationalrätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit hat in der Beratung vom 7. Mai 2025 zur Motion Rechsteiner zur Regelung der Angehörigenpflege festgestellt, dass die verfügbaren Daten zudem darauf hinweisen, dass die Zunahme der Pflegestunden auf wenige private Organisationen zurückzuführen ist, die sich auf die Anstellung pflegender Angehöriger spezialisiert haben. Die Kommission hält diese Entwicklung für besonders problematisch. Aufgrund der Differenz zwischen dem Lohn für die pflegenden Angehörigen und der Vergütung für die Grundpflege, dürften Gewinne zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung erzielt werden.

Die vorliegenden Daten des Berichts zeigen auf, dass sich nicht alle Organisationen an die Mindestanforderungen zur Ausbildung halten, welche die Krankenkassen und die Leistungserbringer festgelegt haben. Gemäss Analyse des Kantons Zürich ist zudem die Pflegedauer deutlich höher, wenn die Pflege durch Angehörige erbracht wird. Dies wirft Fragen zur Wirtschaftlichkeit und Qualität der Leistungen auf. Darüber hinaus stellen sich Fragen zur Abgrenzung von Pflegeleistungen und persönlichem Beistand.

In diesem Zusammen interessieren folgende Fragen:

1. Inwiefern stellt der Kanton Luzern ähnliche Entwicklungen in der Angehörigenpflege wie der Kanton Zürich fest?
2. Welche Herausforderungen adressiert der Kanton Luzern von privaten Spitex-Organisationen und der Angehörigenpflege?
3. Was unternimmt der Kanton Luzern, um unerwünschten Entwicklungen entgegenzutreten?
4. Welche Zuständigkeiten bestehen im Kanton Luzern? Der Bund sieht sich nicht in der Pflicht, aktiv zu werden und hat zuhanden der Akteure Empfehlungen formuliert. Wie steht der Kanton zur Analyse des Bundes und dessen Empfehlungen? Inwiefern sind diese

umsetzbar und tauglich, allfällige Missstände zu beheben? Wenn nicht umsetzbar, welche Massnahmen müssten anstelle derer getroffen werden?

5. Wie viele auf die Angehörigenpflege spezialisierte Spitex-Organisationen oder vergleichbare Organisationen gibt es im Kanton Luzern?
6. Ist dem Kanton Luzern bekannt, wie viele pflegende Angehörige bei privaten Spitex-Organisationen angestellt sind? Wie haben sich diese Zahlen in den letzten fünf Jahren entwickelt? Falls es dazu kein Monitoring gibt, plant der Kanton, dies aufzubauen?
7. Welche Vorgaben und allfälligen spezifischen Zulassungsvoraussetzungen werden privaten Spitex-Organisationen zur Anstellung der pflegenden Angehörigen im Kanton Luzern gemacht, und wie wird deren Einhaltung überprüft?
8. Wie steht es um die Pflegequalität der pflegenden Angehörigen, und wie wird diese überprüft?
9. Der Bund empfiehlt den Spitex-Organisationen, den pflegenden Angehörigen genügend Fachpersonal zur Seite zu stellen, damit sie fachlich gut begleitet sind, um Ruhezeiten einzuhalten und auch Krankheitsfälle überbrücken zu können. Wer ist für die Kontrolle dieser Empfehlungen zuständig?
10. Wo bestehen Lücken? Wie müssten diese geschlossen werden? Welche zusätzlichen Kompetenzen benötigt der Regierungsrat, um allfällige notwendige Anpassungen vornehmen zu können?

Engler Pia

Koch Hannes, Meier Anja, Schuler Josef, Fleischlin Priska, Elmiger Elin, Sager Urban, Brunner Simone, Horat Marc, Muff Sara, Budmiger Marcel, Roth Simon, Galbraith Sofia, Fässler Peter, Rey Caroline, Bühler-Häfliger Sarah, Lichtsteiner Eva, Schärli Stephan